



Fritz Pommerening wurde fünfundsiebzig

Man wird es kaum glauben: Der so lebendige, der so aktive und der so bewegliche Bundesschatzmeister überschritt am 16. Oktober die Schwelle zum Pensionistenalter. Wir aber verbinden mit unserem herzlichen Glückwunsch den ebenso herzlichen Wunsch: Er möge als Bundesschatzmeister noch keineswegs in den Ruhestand gehen. Fritz Pommerening hat in der Engeren Bundesleitung ein „stilles“ Amt: Nur selten tritt der Bundesschatzmeister nach außen hin in Erscheinung; eigentlich nur an runden Geburtstagen und beim Verlesen des Kasensberichts und das ist gerade das Gu-

te, weil man dann weiß, daß die Kassengeschäfte in bester Ordnung sind. Ohne die stille, aber so außerordentlich wichtige Arbeit des Bundesschatzmeisters wäre die Arbeit des Frankenbundes nicht möglich. Der Schriftleiter bemerkt dazu sehr gerne, daß die Zusammenarbeit mit dem Bundesschatzmeister immer nicht nur völlig reibungslos, sondern auch sehr angenehm war. Was Fritz Pommerening in seinem beruflichen Leben bis jetzt geleistet hat, wie er nach Franken gekommen und hier heimisch geworden ist, das finden Sie, liebe Leserin, lieber Leser auf Seite 210, 211 des 23. Jahrgangs 1971 dieser Zeitschrift. Wir wollen das hier nicht wiederholen, sondern mit unserem Glückwunsch der Freude Ausdruck geben, daß uns Fritz Pommerening bis jetzt erhalten geblieben ist – möge das auch weiterhin so sein! – und wir wollen für Alles ein herzliches Dankeschön sagen. -1

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Schweinfurt: „Der Main – Gefährdungen und Chancen einer europäischen Flußlandschaft“ ist das Thema eines Kongresses, zu dem die Sektionen Bayern und Hessen des Deutschen Werkbundes gemeinsam mit der gastgebenden Stadt Schweinfurt und dem Bund Naturschutz in Bayern vom 25. - 27. November eingeladen haben. Experten aus Augsburg, Bonn, Frankfurt, Hannover, Köln, München, Nürnberg, Schweinfurt und Würzburg wollen der Frage nachgehen, ob im Maintal nicht ein vernünftiger Ausgleich zwischen Erhaltung und Entwicklung möglich sei. Das Maintal, neben der Alpenregion eines der landschaftlich schönsten Gebiete der Bundesrepublik, so heißt es in den offiziellen „Bemerkungen zum Thema“, werde „zu einem Präzedenzfall auch anderer, ähnlich betroffener europäischer Flußlandschaften“. Der Kongreß

will insbesondere die Situation des Maingebiets aus der Perspektive der europäischen, bundesdeutschen, bayerischen und hessischen Raumplanung klären. Konsequenzen und Folgerungen sollen bei einer Diskussionsveranstaltung am 27. November unter Leitung von Prof. Dipl.-Ing. Heinz Weyl, TU Hannover, fixiert werden. fr 229

Bayreuth: Bayreuth will sich als Austragungsort für die Segelflug-Weltmeisterschaften des Jahres 1980 bewerben. Nach dem überaus erfolgreichen Verlauf der diesjährigen Deutschen Segelflugmeisterschaften (11. Mai bis 1. Juni) auf dem Flugplatz am Bindlacher Berg rechnet sich die Luftsportgemeinschaft Bayreuth eine gute Chance aus, zum Zuge zu kommen. Ihr organisatorisches Know-how hat die Anerkennung internationaler Experten gefunden. fr 203

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Josef Lidl: *Schönes Weißenburg*. Ein Rundgang mit dem Zeichenstift (72 Seiten, geb., mit vielen Zeichnungen, Verlag Buchdruckerei Wilhelm Lühker, Weißenburg, 1976, DM 32.-).

Hier wird uns im wahrsten Sinne des Wortes ein „geschriebenes“ Buch von dem in Weißenburg lebenden Gymnasialprofessor i. R. Josef Lidl vorgelegt. Handgeschriebener und im Faksimile wiedergegebener Text über Weißenburgs reichhaltige sichtbare und verborgene Sehenswürdigkeiten; dazu eine Vielzahl exakt ausgeführter eigener Zeichnungen: idyllische Winkel, Straßen- und Häuseransichten, Wirtshausbilder, Wappen, Hauseingänge, Figuren, Geräte, ein Plan der Stadt und der Wülzburg. Holz- und Linolschnitte sind eingefügt. – Ein handwerklich und künstlerisch gut gestaltetes Buch. Ein Buch zum Anschauen, zum kurzweiligen Lesen und Informieren; ein Buch über eine alte, geschichtsträchtige und schöne fränkische Stadt. u.

Die Welt des Hans Sachs. 400 Holzschnitte des 16. Jahrhunderts. Herausgegeben von den Stadtgeschichtlichen Museen Nürnberg, bearbeitet von Dr. Karl Heinz Schreyll, Matthias Mende u. Inge Hebecker. Katalog der Ausstellung zum 400. Todestag von Hans Sachs in der Nürnberger Kaiserburg, Nürnberg (Verlag Hans Carl) 1976 (= Ausstellungskatalog Nr. 10 der Stadtgeschichtlichen Museen Nürnberg). – XXXIV/328 SS., 400 Abb., Format 21/21 cm, kart. 20.- DM.

Das Bildungsbürgertum des 19. Jahrhunderts hatte die Umwelt des Hans Sachs in einer Art von Butzenscheibenromantik idealisiert, die uns heute recht penetrant national vorkommt. Der Nürnberger Bürger des Jahres 1976 wird, wenn schon nicht anderes, vom Hans-Sachs-Jahr zumindest die Altstadtfesten (Hans Sachs in allen Gassen, Bardenreffen usw.) mitbekommen. Dazwischen liegt ein weites

Feld, dem auch mit Schlagworten wie „bürgerlicher Realismus“ kaum beizukommen ist. In diesem Zusammenhang hat Arnold Hauser in seiner „Sozialgeschichte der Kunst und Literatur“ vom „filmischen Aspekt“ der bürgerlichen Kunst der Spätgotik gesprochen. Diesem Aspekt wurden Ausstellung (vom 30. 7.- 3. 10. 76 in den schönen Fachwerkräumen des Kemenatenbaues der Burg) und Katalog „Die Welt des Hans Sachs“ voll gerecht. – Man kann die beiden getrennt betrachten. Die Ausstellung bot den Kontakt zu der sehr real-deftigen, in ihren allzumenschlichen Zügen ungemein ehrlichen und humanen Welt des städtischen Kleinbürgertums im 16. Jahrhundert. Die Typen sind – spätestens seit den Dürer-Ausstellungen 1971; es handelt sich bei Holzschnidern wie Erhard Schön, den beiden Beham, Hans Schäufelein, Georg Pencz u. a. ja auch um Künstler aus dem Umkreis Dürers – allgemein bekannt: der tölpelhafte Bauer, aber auch der geschundene Bauer („der arm gemein esel“), der verkommene Pfaffe, die Eheleute, die sich betrügen und verprügeln; daneben, aus der Guckkastenperspektive des kleinen Mannes, das große Weltgeschehen, sei es aus unmittelbarer Betroffenheit, wie in der Flugblattpropaganda zur Reformation oder den fürstlichen Kleiderrevuen anlässlich kaiserlicher Besuche in Nürnberg, oder aus zweiter Hand, wie in den Darstellungen von Türkenreueln und Fabeltieren. – Was die Ausstellung in 140 wohlüberlegt ausgewählten Exponaten nur andeuten konnte, stellt der Katalog in vierhundert (!) Abbildungen gleichsam als Handbuch einer exposition imaginaire in erschöpfender Weise dar: bildliche Motive, die Hans Sachs zu seinen Werken angeregt haben könnten, Holzschnitte zur Illustration seiner Flugblätter und Flugschriften oder einfach Themen, die seine Welt charakterisieren. Dem Abbildungsteil vorangestellt ist eine knappe Einführung zum